

12. 2h - 2ig - 10 - 03 2005

Schrott für Rettungssimulation zersägt

Ärzte und Assistenzärzte ließen sich in Nackenheim die Besonderheiten beim Rettungseinsatz zeigen

NACKENHEIM. Ein Massenunfall auf einer Autobahn: Bei Nebel rasen mehrere Fahrzeuge ineinander, es gibt zahlreiche Verletzte, von denen die meisten in ihren Fahrzeugen eingeklemmt werden. Bei der sofort einsetzenden Rettungsaktion müssen Rettungskräfte, Feuerwehr und Polizei Hand in Hand arbeiten. „Die Feuerwehr muss wissen, was die Notärzte leisten können und müssen, aber auch umgekehrt“, brachte es Bernward Bertram, Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Nackenheim, auf den Punkt. Im Nackenheimer Gerätehaus waren am Samstag 55 Ärzte und Assistenzärzte aus Rheinland-Pfalz und Hessen zu Gast, die sich in der vergangenen Woche zu Notärzten ausbilden ließen.

Zur Auflockerung trockener Theorie ließen die Nackenheimer Wehrmänner auf dem Parkplatz am Gerätehaus zwei Schrottautos in Position bringen. Gestellt wurde ein typischer Unfall, bei dem Notärzte zum Einsatz



Fast ist's geschafft: Feuerwehrleute haben eine der „verletzten Personen“ aus dem Wagen herausgeschnitten. ■ Foto: Eßling

kommen: In den ineinander verkeilten Autos befinden sich zwei Verletzte, über deren genauen Zustand man zunächst nicht viel weiß. Sie müssen aus den Fahrzeugen herausgeschnitten werden.

Während die Nackenheimer Aktiven den verbeulten Blechkarossen mit Hydraulischen und Spreizern zu Leibe rückten, erläuterten Bernward Bertram und Dr. Andre-

as Thierbach, der die Fortbildung seiner Kollegen leitete, die Vorgehensweise der Feuerwehrleute. „Die Notärzte entscheiden, ob der eine Verletzte noch zehn Minuten im Fahrzeug bleiben kann, der andere ein halbe Stunde, wieder ein anderer dagegen sofort befreit werden muss“, erklärte Dr. Thierbach.

„Früher war es so, dass die Verletzten aus den Fahrzeu-

gen geborgen wurden. Heute werden sie praktisch von der Karosserie um sie herum befreit“, ergänzte Wehrführer Bertram. Während der Übung wurden die von einem Schrottplatz stammenden Fahrzeuge in mehrere Teile zerlegt, so wie es in der Realität auch mit einem hunderttausend Euro teuren Luxusfahrzeug geschehen würde.

„Viele Autohersteller stellen sogar Neufahrzeuge für solche Übungen zur Verfügung, damit die Rettung in solchen Extremfällen nicht durch eine Konstruktionsbesonderheit behindert wird“, erläuterte Wehrführer Bertram weiter. Dass die angehenden Notärzte am Samstag eine solche Rettungsübung anschaulich in Nackenheim vorgeführt wurden, lag am stellvertretenden Wehrführer Wilfred Weber. Er kennt Dr. Thiernach seit vielen Jahren. „Außerdem pflegen wir seit vielen Jahren gute Kontakte zu den Rettungsdiensten der Umgebung“, ergänzte Wehrführer Bertram. (ke)